

Die Erzieherin von Königin Luise – Salomé de Gélieu

Ein Buch von der Berliner Autorin Claudia von Gélieu

Anne Schäfer-Junker, Berlin

Diese als Biographie einer Gouvernante detailreich beschreibende Prosa der Berliner Autorin Claudia von Gélieu ist im Pustet-Verlag, Regensburg erschienen und sollte unbedingt auf jedem Literaturzettel besonders an Kulturgeschichte und humanitärer Bildung Interessierter stehen.

Zum jüngst im Juli 2010 begangenen 200. Todestages der sehr jung verstorbenen preußischen Königin Luise (1776-1810) gelesen, erscheint dieses Buch wie für den tagesaktuellen Zusammenhang zu den zahlreichen Gedenkveranstaltungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gemacht.

Die Autorin Claudia von Gélieu gibt dem Leser oder der Leserin auf eigene Weise hautnahe Einblicke in das Leben einer ihrer Verwandten im 18. Jahrhundert, und dabei besonders in das Lebensmilieu von aktiven, selbständigen Frauen und deren Familien.

Salomé de Gélieu (1742-1820) erblickte als viertes Kind des Pfarrers Jacques de Gélieu und seiner Ehefrau Elisabeth Willy im Oktober 1742 das Licht der Welt im schweizerischen Les Bayards, einem Dorf an der französischen Grenze und ungefähr 30 km entfernt von der Hauptstadt des Kantons Neuchâtel. Wie sie aufwuchs inmitten dieser Sommers ländlich-lieblichen, Winters kalten und herben Landschaft, wo man von Holzwirtschaft und Käseherstellung lebte und was es im Pfarrhaushalt alles zu besorgen galt, davon erzählt mit Faktenreichtum und poesievollem Einfühlungsvermögen die Autorin Claudia von Gélieu im ersten Teil ihres Buches.

Die Leserin und der Leser erfahren Wissenswertes und Lehrreiches aus den verschiedenen Lebensabschnitten der Salomé de Gélieu. Salomé, die nach ihrer Taufpatin und Tante Salomé so genannt wurde und deren Name eher an den Namen der Salomé im Markus-Evangelium angelehnt war, also dem Alten Testament folgte, was für die Reformierten eine große Rolle spielte, wird schon als junge Frau Gründerin eines Mädchenpensionates im Kanton Neuchâtel, wo sie auch Jean-Jacques Rousseau begegnete und sich von seinen Schriften und seiner Auffassung zur „natürlichen Erziehung“ beeinflussen ließ. Später, seit 1768 wurde sie als Erzieherin der Töchter der hochadligen Familien Marlborough und Galloway in England engagiert und erlangte bereits dabei hohes Ansehen.

1785 übernahm sie die Erziehung der Prinzessinnen Therese, Luise und Friederike von Mecklenburg-Strelitz. Diese Lebensstationen werden über die gesamten 200 Seiten des Buches als spannender Lebensbericht im 18. Jahrhundert geschildert. Dieses auch in den Beziehungen zur Zeit-

geschichte ereignisreiche Buch erzählt viel über die Selbständigkeit von Frauen und wie sie sich in oft familiären Netzwerken, aber auch durch Freundschaften, gegenseitig halfen und sich so voran brachten. Über die Gélieu – wie Königin Luise sie später als ihre Freundin genannt hat – erfährt der Leser und die Leserin alles, was ihre beruflichen Entscheidungen beeinflußt hat, wie sie auf fördernde Weise die jungen Prinzessinnen erzogen hat und so Luise und ihre Zukunft als Königin an der Seite des jungen Prinzen Friedrich-Wilhelm von Preußen vorbereitet hat.

Die Autorin Claudia von Gélieu nimmt mit erzählerischer Tiefe und größter sprachlicher Genauigkeit den Leser und die Leserin von der ersten Seite an mit in die geschichtliche Wirklichkeit sowohl in das Leben im Juragebirge im Drei-Länder-Eck Frankreich-Schweiz-Deutschland als auch in das englische Adelshaus und die deutschen Verhältnisse bei Hofe in Frankfurt, Darmstadt, Hannover und Berlin. Sie gibt mit vielen Zitaten aus historischen Dokumenten, Autographen und Briefen, die aus Archiven der Familie Gélieu, aus dem Zentralarchiv Fürst Thurn und Taxis, Regensburg, aus dem Staatsarchiv Neuchâtel und dem Stadtmuseum Hildburghausen stammen, einen äußerst bemerkenswerten Einblick in das Leben der Privatlehrerin Salomé de Gélieu.

Es gibt zahlreiche Hinweise auf die Lebensverhältnisse im 18. Jahrhundert, die nur im Zusammenhang mit einer authentischen Lebensgeschichte so wirklichkeitsnah erzählt werden können und die von der Autorin gut erforscht wurden. Im Mittelpunkt steht immer, auch bei allen beschreibenden Ereignissen, die Schilderung der Umstände, unter denen eine junge Frau, die schon bald nach den ersten Gründungen von kleinen Pensionaten als Aufenthalts- und Lehranstalt für junge Mädchen in der Schweiz zum Beruf der Erzieherin und Privatlehrerin fand.

Behutsam und mit Sorgfalt wird der Leser oder die Leserin auf all die ereignisreichen Wege mitgenommen, die Salomé de Gélieu als Gouvernante der drei kleinen Prinzessinnen Therese, Luise und Friederike beschreitet, wie sie ihnen Bildung vermittelt und Luise auf ihre spätere Rolle als Königin vorbereitet. Der Leser und die Leserin erleben mit, wie die Fürstenfamilien der Mecklenburg-Strelitzschen Linie und der preußischen Königsfamilien durch zwei Heiraten zusammenfinden und daß dies keine Wunder waren, sondern klug kalkulierte Überlegungen in Adelsfamilien. Auch wenn bspw. der männliche Teil in Person von Carl II., Herzog von Mecklenburg-Strelitz, es lieber gesehen hätte, wenn seine Töchter in das englische Königshaus eingeheiratet hätten.

Allerdings soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß Salomé de Gélieu ein zwiespältiges Verhältnis gegenüber dem Hofleben hatte. So lehnte sie es beispielsweise ab, eine andere Stelle bei Hofe zu übernehmen, nachdem 1793 alle Mecklenburg-Strelitzschen Prinzessinnen verheiratet waren und ihre Erziehungsaufgabe erfüllt war.

Salomé de Gélieu ging kurze Zeit später wieder in ihre Heimat zurück. Es mag sein, daß sie sich schon 1785 die Ratschläge des Herrn d'Alembert zu Herzen genommen hatte, die der Philosoph an einen seiner Freunde schickte, der als Erzieher in ein hochgestelltes Haus eintrat. „... meidet Vertraulichkeit wie eine Klippe, sie kommt Euch mit niemandem zu. Wenn Euch gegenüber die Würde Eures Standes vergessen wird, vergesst diese niemals selbst und lasst diese mit zartem Stolz spüren.“ Er empfahl Maßhalten, Wahrhaftigkeit und Natürlichkeit im Ausdruck, den Verstand gebrauchen und sich von den höfischen Plänkeleien fernzuhalten. Sein letzter Tipp war: „Bereitet den Schönrednern die Freude, für welche sie am dankbarsten sind: Hört ihnen zu.“

Wie sehr Salomé de Gélieu geschätzt wurde, zeigen noch vorhandene Briefe und Geschenke, in den o. g. Archiven und auch in Familienbesitz, die zum Teil gut in den Abbildungen des Buches veröffentlicht werden.

Wenn Sie die Autorin Claudia von Gélieu erreichen möchten können Sie über Ihre website mit ihr in Verbindung treten
www.frauentouren.de

Falls Sie das Buch beim Verlag bestellen möchten wenden Sie sich bitte an

VERLAG FRIEDRICH PUSTET
Angelika Rauscher
Fon 0941/92022-321
Fax 0941/92022-330
www.pustet.de